

Dienstag, 14. September 2021 [Rund um Rostock](#)

## Feuerwehrleute müssen immer mehr können

### Brennende Wälder und lodernde E-Autos steigern die Ansprüche an die Retter

Von Werner Geske



Freiwillige Feuerwehren aus Tessin und Cammin-Prangendorf üben den Ernstfall. FOTO: Werner Geske

**Tessin.** In einem Bürogebäude ist ein Feuer ausgebrochen. Noch befinden sich Menschen im Haus. Flammen und Rauch erschweren den Einsatz der Feuerwehrleute. Doch es geht um jede Sekunde. Unter Atemschutzgeräten arbeiten sich die Kameraden ins Haus vor. In einem Raum stoßen sie auf eine hilflose Person. Nun sitzt jeder Handgriff. Der Verletzte wird auf die Trage gehoben und ins Freie gebracht. „Menschenrettung geht in jedem Fall vor. Erst dann wird der Brand bekämpft“, betont Lars Freitag, Tessins Wehrführer.

Es sind dramatische Szenen wie diese, die den Rettungskräften auf dem Land immer mehr abverlangen. „Die Ansprüche an unsere Wehren wachsen“, betont Jens Leverenz, Tessins Amtswehrführer. Grund dafür seien die schlechte Zugänglichkeit mancher Orte und der Klimawandel.

„Ebenso bedeutsam sind neue Technologien, wie Fotovoltaik oder Windräder. Auch auf die Zunahme der Elektroautos müssen wir uns einstellen“, zählt Leverenz weiter auf. Daher seien regelmäßige Übungen umso wichtiger.

Sonnabend gegen 9 Uhr. Es ist die Zeit, da sich viele Leute gerade eben an den Frühstückstisch setzen. Der Morgenkaffee liegt für rund 30 Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren (FFw) aus Tessin und Cammin-Prangendorf dagegen schon einige Stunden zurück. „Für die meisten von uns kein Problem“, kommentiert der Amtswehrführer das morgendliche Frühaufstehen seiner Leute. „Dienst ist halt Dienst“, setzt er hinzu. Dieser heute ist ein ganz besonderer.

Bei der ganztägigen Ausbildung geht es unter anderem darum, die Rettung von Menschen über eine Drehleiter und das Auffinden von Personen in brennenden Gebäuden und die Bekämpfung von Vegetationsbränden zu üben. Trainiert wird an diesem Tag im Tessiner Gewerbegebiet.

Die Unternehmen S+T-Fassaden GmbH und Metallvertrieb Nord haben ihr Firmengelände zur Verfügung gestellt. Die Geschäftsführer Stefan Karnatz und André Kluwe lassen keinen Zweifel daran, dass ihnen an einer guten Zusammenarbeit mit der Feuerwehr sehr gelegen ist: „Es ist ja von beiderseitigem Interesse, wenn die Wehren hier bei uns trainieren. Sie haben so die Möglichkeit, unter Praxisbedingungen zu üben und wir können feststellen, ob unser Brandschutz den aktuellen Anforderungen entspricht.“

Auf der großen Wiese am Rande des Gewerbegebietes heißt es mittlerweile: „Wasser marsch!“. Das Wasser schießt in einen großen Tank, den eine der Übungsgruppen aufgebaut hat. 10 000 Liter fasst der große Faltbehälter. Genug, um einen Vegetationsbrand im Anfangsstadium wirkungsvoll zu bekämpfen.

Andreas Möser, stellvertretender Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Cammin-Prangendorf, erklärt: „Der Einsatz solcher Behälter gehört zu den Konsequenzen aus den großen Wald- und Flächenbränden der jüngsten Vergangenheit. Da bis zu diesen Bränden ja oft lange Wege zu überwinden sind, kann mit Hilfe der als Zwischenlager dienenden Tanks die Distanz zum Feuer verkürzt werden.“ Erstmals testen die Kameraden auch einen Löschrucksack, der bei Vegetationsbränden ver-

wendet wird. „Ich kann mir vorstellen, dass auch wir ihn künftig verwenden“, meint Jens Leverenz.

Mit einem dramatischen Szenarium haben sich die Mitglieder einer anderen Übungsgruppe auseinanderzusetzen. Häufig erschweren schlecht zugängliche Orte den Einsatz der Feuerwehr-Drehleitern. Deshalb wünschen sich die Besatzungen des Rettungskorbes an der Leiterrspitze, möglichst eigenständig agieren zu können.

„Neuartige Technik ermöglicht es, dass die Kameraden den Korb – in Abstimmung mit dem Drehleitermaschinenisten – relativ flexibel bewegen können“, erläutert Jörn Barkow, Tessins stellvertretender Wehrführer. Er leitet diese spezielle Ausbildung. Aufmerksam beobachtet er dabei ein Zwei-Mann-Team, das den Rettungskorb präzise an den vorgesehenen Platz in Bodennähe steuert. Daumen nach oben: „Gut gemacht!“ Anja Siegert (43) ist seit 23 Jahren Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr, davon seit 15 Jahren in Tessin: „Die Anforderungen an die Feuerwehkräfte sind spürbar gestiegen. Es gehört jetzt einfach dazu, zu wissen, wie ein Brand von Solaranlagen oder E-Autos zu bekämpfen ist. Ich habe zum Beispiel auch einen Lehrgang zu technischer Hilfeleistung besucht, weil sie immer mehr zu einem Schwerpunkt wird.“

Auch für Sven Lessentin (44) von der Freiwilligen Feuerwehr Cammin-Prangendorf ist eine gute Ausbildung sehr wichtig: „Unsere Feuerwehr ist jetzt wesentlich besser ausgerüstet. Um die Technik zu beherrschen, üben wir sehr viel. Ich kann sagen, dass sich das auszahlt. Wir haben nämlich einen hohen Ausbildungsstand.“